

# Die Gurtenbahn fährt wieder

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 26

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-643381>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bedeutung \* werden, denn dieser Neger lernte auf seiner Reise den Kakao kennen und sah in Südamerika die grossen Kakao-Plantagen. Da der Kakao Tute Kwashi ganz besonders mundete, so dachte er daran, in seiner Heimat ebenfalls Kakao zu pflanzen, um den Genuss des wohlsmekenden Getränkes zu Hause nicht entbehren zu müssen. Er lauschte den dortigen Pflanzern die Geheimnisse des Anbaus und der Pflege der Bäume ab, und, in seine Heimat zurückgekehrt, begann er die ersten Sämlinge in afrikanischer Erde zu ziehen. Er war sich nicht bewusst, dass er mit dieser Tat den Grundstein zu einer Industrie legte, die für sein Land und des-

sen Beherrscher zu einer unversiegbaren Goldquelle werden sollte. Seine erste Ernte brachte ihm 80 Pfund Kakaobohnen ein. Bald erregte sein Unternehmen Aufsehen. Stammesgenossen begannen ebenfalls mit dem Anbau des Kakaobaumes und die Pflanzungen breiteten sich rasch aus. Heute, da der Anteil Afrikas an der Weltproduktion gewaltig ist, hat Tute Kwashis Name Einzug in die Geschichte des Landes genommen.

Weil die Produktion von Kakao eigentlich ganz durch die Initiative der Eingeborenen gross geworden ist, hat England ihre Pflanztätigkeit und den dadurch erzielten Verdienst der Bevölkerung durch Gesetze vor jeder Konkurrenz durch Europäer geschützt, darum nimmt unter der Bevölkerung der Goldküste das «braune Gold» eine bevorzugtere Stellung ein, als das Gold, welches aus der Erde zutage gefördert werden kann.

Emanuel Riggenschach

## Die Gurtenbahn fährt wieder



Die neue Gurtenbahn hat den Betrieb aufgenommen

Am 25. Juli findet die offizielle Wiedereröffnung der Gurtenbahn statt, die allerdings schon seit dem 2. Juni den Betrieb wieder aufgenommen hat. In der Zeit ihrer Stilllegung hat sich manches geändert. Wie wir schon früher mitteilten, sind neue Wagen erstellt worden, der ganze technische Betrieb wurde modernisiert und auch die Stationsgebäude haben sich in mancher Beziehung gewandelt.

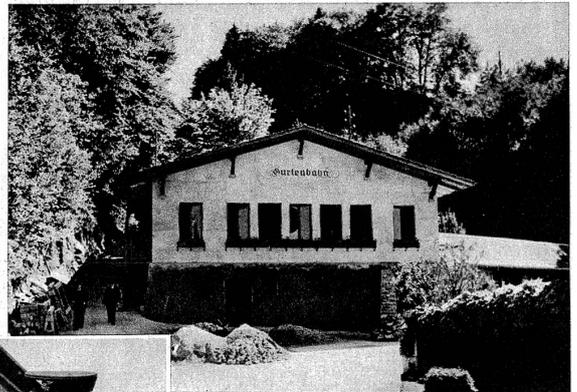
Die alte Gurtenbahn ist im Jahre 1899 erbaut worden und hat in den 45 Jahren ihres Bestehens im Gesamten 4 100 000 Personen befördert (diese Zahl entspricht ungefähr der gesamten Einwohnerzahl der Schweiz). Im Laufe der Zeit und besonders seit der Zunahme des Sportbetriebes auf dem Gurten, hat es sich gezeigt, dass die alten Wagen und Einrichtungen den zunehmenden Verkehr nicht mehr zu bewältigen vermochten, und so ging man anfangs dieses Jahres daran, die ganze Bahn zu renovieren.

Die neuen Wagen können bedeutend mehr Personen befördern. Sie fassen maximal 100 Personen auf einmal (die alten nur 60 Personen) und können diese in 5 Minuten (die alten in 7 Minuten) auf den Gurten oder wieder ins Tal befördern. Dadurch ergibt sich eine Maximalleistung von 700 Personen im Normalbetrieb, die pro Stunde in einer Richtung befördert werden können und 850 Personen im Sportbetrieb. Es ist dies eine Leistung, die alle andern ähnlichen Seilbahnen ohne Anhänger in der Schweiz übertrifft.

Möge es der Gurtenbahn im neuen Kleide beschieden sein, recht viele frohe Menschen auf die genussreichen Höhen des Gurten zu bringen, der einen so schönen Überblick auf unsere Stadt und das gesamte Mittelland und Oberland vermittelt.

hkr.

Die beiden Wagen des alten Gurtenbähnchens kreuzen zum letztenmal an der Ausweichstelle



Der neue Bahnhof der Gurtenbahn



Kondukteur Rüfenacht, der aus Altersrücksichten vor einiger Zeit zurückgetreten ist, hat während vieler Jahre die alte Gurtenbahn betreut und manchen Sturm auf das „Bähnli“ bewältigt



Der frühere Bahnmeister Bögli fährt mit einem vom Personal erstellten notdürftigen Schlitten talwärts

